

Kirchhofferli ...	57 Bourden
Andertheill ... [?] <sup>3</sup>	
Embt Noch	
An[no] 1650	9 Lantheüw per 40 Bourden
gezelt und 31 Bourden	
<u>Und Embt 3 keüw</u>	
S[umma]	heüw 391 bourden ...
	30 Bourden Embt

Ein Maten gibt 12 theill  
 und den dritten theill Embt  
 Ross heüw  
 Uss Utigers [=Uttinger, von Zug]  
 und stockers [=Stocker, von Zug] ... [?]<sup>3</sup>  
 strauwin  
 uss ... [?]<sup>3</sup>  
 straüwij

Ehin keüw heüw Jst Ettlicher Meinoung 30 Bourden oder 40 B[ourden] 50  
 Bourden. Ettlichen Wellent Feünffzig.

Ehin pfertt Ze Mietten Jst 1 1/2 keüw ... [?]<sup>3</sup>"

- 1) Da diese Rechnung teilweise sehr schwer zu lesen und deren Transkription daher nicht in allen Teilen gesichert ist, wird sie am Schluss von AH 104 auch noch in Photokopie gebracht.
- 2) Platz für Tagesangabe ausgespart.
- 3) s. die in Anm. 1 genannte Photokopie

Von Heinrich I. Zurlauben - AH 104, 399

[1642 n. August 10.]

A

BERICHT ÜBER DIE STREITIGKEITEN ZWISCHEN DEN SARMENSTORFER  
 DORFGENOSSEN JAKOB HUNN ALS KÄUFER EINERSEITS UND JA-  
 KOB KOCH BZW. DESSEN ERBEN ALS VERKÄUFER ANDERSEITS  
 WEGEN EINES 1633 ZU SARMENSTORF ERFOLGTEN GÜTERKAUFS

"Verzeichnuss etlicher gründen So Jagli Hunn gägen synen widersächern  
 von Sarmistorff Jnbringt Anträffendt Zween Mütt Kernen So Jagli Kochen  
 S[eligen] Söhn Peter [Koch, von Sarmenstorf] undt Caspar Koch [von  
 Sarmenstorf] an Jmme in crafft eines Kauffbrieffs Zuosuoehen Vermei-  
 nendt.

Erstlich, habe er Hunn A. 1633 An der uffarth Abendt [=4. Mai] dem  
 Jogli Kochen (der Jme selbs darumben angredt) disere güeter so die

schlechtesten warent die er noch hate, Abkhaufft. Alss Namlichen: 5: Mannwerch maten undt: 15: Jucharten Acher mit dem geding, dass er Jagli Hunn Sölle Trager Syn umb 6 1/2 Mt. Kernen [Bodenzins] gen [das Oberamt] Königsfelden. daran er Keuffer über sich nemmen 3 Mt. danet hin Jnzezüchen uff der undern Müli [in Sarmenstorf] 2 Müt und uff Verkheuffers uberigen güetern ein halb Mütt, und uff Uli Kochen [=Koch, von Sarmenstorf] huss und Baumbgarten 1 Mt: und Solche 6 1/2 Mt. solle er Keuffer schuldig syn gen Königsfelden Zuliferen in synen costen;

Fürs ander solle er Wytters verzinsen 3 Vtl. Kernen dem Heini Mellinger [=Melliger] Jns dorff alss Jn syn Tragery gen [das Kloster] Frauwenthal. Jtem Sölle er Keuffer dem Verkheuffer Jarlich Verzinsen ein halbs Malter Haber wytter und mehr bodenzins habe er Hunn nit über sich gnommen, darzue er mit syner gwüssne stahn, und daruff sterben dörffe über disere beschwerden, so sölle Keuffer dem Verkheuffer ussin geben 1450 gl. Zuo gwüssen Zallungen etc.

Nun tringend Jezunder dess Verkheuffers Erben uff einen Kauffbrieff der noch wytters Zuogebt Zween Mütt Kernen, und ein vtl. Jns dorff: etc.

Daruff redt der Keuffer [Hunn] das der brieff dissfahls Jn sinem inhalt nit recht geschriben: deme Auch nit Zuglauben Sye: erstlich So sye wahr, und Unlaugenbahr das der Verkheuffer sidthero beschächnen Kauff vast Jn die Acht Jahr selbs, von Jmme Keuffer nit mehr noch wytters erfordert dan wye obgemelt etc. Sonders er selbs Jmme Keuffern Jerlich den oberzelten halb Mütt in syn Tragery gen Königsfelden Ordenlich verzinset habe, welches er ohnzwyffel nit thon, sondern wan er dargägen 2 Mt. anzusprechen ghabt häte, hat auch noch 1 Mt. Kr. Jme Hunnen in ein Tragery gen Frauwenthal Jerlich Zinset.

Jtem so stah ein vtl. Jns dorff, da aber Niemand nüt Anspricht.

Jtem soll der Keuffer Trager syn umb 2 Mt. da er aber gichtig umb 6 1/2 Mt. Jtem ein schuldt 190 gl. Abzunemmen gen Brugg. So aber heissen solt gen Ury. Also das der brieff Jn vilen stukhen nit recht geschriben etc.

Erst nach Absterben dess Verkheuffers hand syne Erben ettwan ein Jahr darnach Jmme Hunnen die 9 vtl. gheüschten: deren er Hunnen gantz nit gestendig war, ungeacht sy fürgwendt findendts Jn dem Kauffbrieff: wider welchen aber Er Hunn glych ongfahr 6 wuchen Lang nachen Kauff, da der [Land-]Leuffer [der Freien Aemter, Hans] Lüthart [=Leuthard] bim [Gasthof] Ochsen uff der Lauben Zuo Sarmistorff Jnen den verkheuffern und Keuffern Vorgläsen häte, gredt und die fähler Anzeigt, und gheissen enderen, welches dan der Leuffer selbs bezeüget, und Anredt ist: Nun Jst diser Kauffbrieff Also liggendt verpliben biss, Hanss Rey von Sarmistorff erst Jezunder Vor ongfahr 2 Jaren [d.h. ca. 1640] gen Auw

gangen zu dem alten Leüffer Luthart der ettliche brieff von H. Landtschryber [der Freien Aemter, Niklaus] Holdermeyeren säligen nacher hinder Jm ghan, einen Kauffbrieff umb ein huss, Jme Hunnen eins und den Reyen anderstheils nachzefragen, alwoho Er An stath desselben, einen Anderen, alss eben disen stritigen Kauffbrieff erwütscht, und wye er fürgibt von Leüffers Frauen bekommen habe: welche aber nit gichtig, sondern anzeigt er muesse denselbigen selbs gnommen haben: disern brieff der Rey, den H. Pfarh[errn von Sarmenstorf, Martin Streber] lassen Lassen: daruff alss er gsächen das der brieff den Jagli Kochen säligen betroffen, denselbigen er Jnen zuogestellt.

Nun Jst Zemerkenh dass sy erstlich am rechten fürgeben, habendt disen brieff hinder Jrem vatern säligen funden: Ongeacht: dass auch durch H. Hans Balthasar [Honegger, Landschreiber-Statthalter der Freien Aemter] bezüget wurd, dass Jogli Koch sällig uff ein Zytt selbs bekhendt, habe khein khauffbrieff etc. Und ist ohn allen Zwyffel, so lang, und sonderlich uff absterben H. Landtschr[eibers] Holdermeyers säligen [1633] hinderliggend Verpliben; diewyl er noch hat sollen geendert werden: Wye dan Ettlich der brieffen so der damals gewessne Junge Substitut [richtig: Landschreiber-Statthalter Honegger] geschriben: geendert werden müssen: und hat auch der Leüffer Luthart ettliche derglyche unnütze und Lätzgeschribne brieff ... lange Zyt hinder Jm ghan und noch. Jtem So ist diser brieff doch Von Niemanden glöst worden, Wye aber der bruch das alle Kauffbrieff von beeden theilen sollend glöst werden und eben darumb nit glöst worden, wyl der nit recht gschriben war und hüt by tag darinnen zuosächen ist das mit 2 händen geschriben: Lüthart sagt auch das ein Zedel drin glägen und wär den brieff gnommen heige der heig auch den Zedel etc.

Jtem ist zuo merkenh wye unbegründt Jre Ansprach, da sy erstlichen das vtl. gfordert furs dorff: mit vermelden wellend Jm woll ein Meister finden: dernach aber davon gestanden, und nur umb die 2 Mt. Angfochten: Jtem Jme angemuohtet solle 14 vtl. Korn dafür dem Pfarh. Zinsen - fürwendende standend doch uff disen erkhaufften güetern, welches aber sicherlich nit erfunden etc.

Wytters, So habe er Verkeuffer nit anderst vermeint dan das disere erkhauffte güeter mehrtheils gen Königsfelden Verschriben syendt, desglichen auch gen Frauenthal, diewyl er Jme die Tragery an ein Orth verzeigt - da befinde sich Jezunder dass gen Königsfelden darunder nur ein Jucharten Acher begriffen: und gen Frauenthal auch nur eine gehörig.

So vil die Urthel dess Grichts belanget hate er sich derselbigen usserthalb dess costens nit beschwärt (Namlichen, dass was rechtmessiger Wyss uff disere güeter khommen und geschlagen werden möchte, er daruff haben solle) Undt begäre noch nit anders, dan eintweders by deme, wye

er dem verkheuffer den khauff abthon und gefergget: und der Verkheuffer selig selbs daran khommen und Zuofriden gsyn ist Zuo verpliben. Oder Zuo erwarten, wye vil und was nach ordenlicher abtheilung durch die Zinss und Lächenh. oder bemelte Gotshüsern kan und mag uff disere güeter gelegt werden: und habe doch ungeacht dess costens der Jn mehrtheils beschwärt hate, das Grichtsurthel einmal annämen wollen. Jn hoffnung wan die gotshüser den Jrigen nachfrag haben wurden: dass imme nit so vil bodenzins ... wurdend uffgleit werden.

Dess H. Landtvogts [der Freien Aemter von 1641-1643, Johann Melchior Leuw] urtheil aber der es einfältig bim brieff Pliben lassen ist er gantz beschwärt Angesächen, das derselbig synes verhoffens für ungültig erkhendt werden Sölle etc. angesächen syner vilen mänglen vorerzellt etc.

Jst auch noch Zu merkhen dass nach dem H. Landtvogt syn urthel geben, der [Unter-]Vogt [von Sarmenstorf, Hans] Mellinger [=Melliger] fürwendt, es gehöre Jezunder nit: Wytter: sonders Plibe by dess Junkhern gricht ze hilffikhon [- Gerichtsherr der Herrschaft Hilfikon war damals Johann Melchior Lussi -]. Hingägen ist Zuo Andworten, wan nur disere güeter Jn dess Junkhern gricht oder der mehrertheil darinen gelägen wäre: so hätte anfangs grad auch der khauff nit sölle Zuo vilmärgen gefergget, noch auch der Kauffbrieff in dess Landtvogts [- 1633 war dies Kaspar Kuchli -] Cantzly uffgerichtet, vilweniger Jezunder der stritt für ein unparthysche Recht, noch auch appellations Wyse, Für den Landtvogt gebracht Werden Sölle etc. Ja wan es dess H. Von Hilffikhon urbahr und Rechtsaminen also zuogebendt: Sindt aber disere Jnwänd eben darumb eingestrewt, darmit der Hunn die mittel der appellation und erhaltung synes billichen rechtens Entzogen: und also dess gägentheils unbilligkeit nit an tag gebracht werden Solte.

Jst auch noch in obacht Zenemmen, dass wye der h. Pfarherr anfangs disern Verlägnen brieff geläsen, sich anfangen der sachen beladen sogar, wye die Richter Jn der Urthel gesessen, er Jnen ein Zedelin hinyngschickt: Jtem nach ergangner urthel ongfahr umb Joannis [=24. Juni] 1642: So habe der Pfarh. umb Laurentij [=10. August] umbher angefangen Jnne Hunnen triben und angjochet umb ettlich 60 vtl. Korn die er an den Köchlinen [=Kaspar und Peter Koch]: dess Hunnen gägenparth, und nit an Jnne zuheüschen ghan, wyl aber er Hunn sich gewidert: Angesächen disere sach noch nit erörtert und in Anhangenden Rechten war, sich also gägen Pfaffen mit nachmaliger furschlachung dess geistlichen und weltlichen Rechtens erwehren muessen: dem ungeacht alss sich die sach verwylet und er Hunn Zwahr der Sarmistorffischen urthel sich benuegen wellen, sonderlich was den haupthandel belanget, und Nun die Koch den H. Landtvogt umb die appellations urthel angehalten und nit Er der Hunn daruff getrungen, daruff der H. Landtvogt syn Urthel ge-

ben. Die er für die hoch oberkeit [d.h. die in den Freien Aemtern reg. Orte] geappelliert: darüber der Pfarh. alsobaldt den Hunnen Jn [den Kirchen]baan thon und darmit vermeint Zu Zwingen: für die Koch Zuzalen. und obwolen sich bim H. Landtvogt erclagt der Jnen geandtwort Er Neme sich dessen Nüt ahn. Also dass er müessen Zue [den] Capuciner[n nach Bremgarten?] gahn die osterliche communion Zuo verrichten mit erlaubtnuss H. Dechans [des Dekanates Mellingen, Michael Weiss]: dan khein Pit noch erdemüetigung nit geholffen: sonders er Zuo Jm gredt man müesse solliche gsellen behendig machen. Worby Zuosächen, wye die gögen Parthy von dem Pfarh. durch synes nuzes willen, sye angestiftet gesterkht undt angetriben worden, den grad darvor er ein bystandt gsyn dess Reyen, gägen Jme Jogli Hunnen wegen eines Kauffs umb ein hüssli, den handel aber an Rechten nit erhalten mögen: daruff gen Auw gangen bim Leüffer Luthart den khauffbrieff nachgefragt: und also den vorangezeigten brieff damals mitbracht, uss wellichem disere gantze wyttleüffigkeit, und Rechtsübung entstanden: Kundtbahr ist auch dass Peter Koch selbst gredt: wan der gross herr und weybel ... [des Amtes] Vilmärgen nit gsyn wer hätendt sy nit daran gedacht etc.

Die Richter sindt gsyn, Toman Brunner von Betwyl, [Unter]vogt [im Amt Villmergen] Fendrich [Hans Hoffmann] von vilmergen, Hans ysenegger [=Isenegger] von Vilmärgen, Bernhardt Pur [=Baur], vogt Symon Stutz: der ist ein alter übelmögender unbesinter Mann über die 80 Jahr. Nota, der Rey ist zuo examinieren Wye es mit dem brieff hergangen - ob der Jogli Kochli noch glebt: Jtem was der Pfaff darzuo gredt. wohin der Zedel khommen: so darinnen gsyn".

Von hier weg stammt der Text von anderer Hand.

"Wann aber offtgedachter [Jakob] hunn Sich disser Urthell weytherss beschwährt und solche ferner Zuo appellieren begert, hab ich Jetz Jhme dessen, (allss vil nach der portion und marchzal disserem streitigen Bodenzinss underworfener güetheren, dem Sarmenstorfischen Zwing nit ahnhängig) nit vor syn sollen noch wöllen, so vihl aber derselbigen Jn angeregter Zwingsgerechtigkeit begriffen, bey dess Zwings herkhommen unndt gewohnhey, beyderseyts Gerichten ohne präiudicierlich, Verbleyben Lassen."

Ab hier scheint der Text wiederum vom Zuger Ammann Beat II. Zurlauben geschrieben zu sein:

"Hier ist Zumerkhen, dass der Landtvogt [der Freien Aemter, Johann Melchior Leuw] den brieff so gar quot geheissen, Jezunder aber beherthen will es syen der mehrtheil der verkhaufften güetern gen hilffigkeiten [- niedergerichtlich gehörte Sarmenstorf nach Hilfikon -] erschezig, welches aber Jn dem Kauffbrieff auch verschwigen - eo ipso schynts wye der brieff beschaffen sye etc. N.<sup>a</sup> [Des ehemaligen] Leüf-

fers [der Freien Aemter, Hans Leuthard] Khondtschafft bringt alles mit, denselben muoss man erst reden lassen. Wan die appellation urkhund Verläsen sindt etc. und dan daruff durch gantz Kurze repetition der beschluss und Rechtsaz gemacht werden: sambt erforderung costens etc."

Evtl. von Beat II. Zurlauben, wobei zu bemerken ist, dass damals dessen Sohn **Beat Jakob I.** Zurlauben Landschreiber der Freien Aemter war. AH 104, 398 und 400-401 - Blatt 398<sup>V</sup> leer

## 141

1639 März 30.

A

ERKLÄRUNG<sup>1</sup> DER IN DEN FREIEN ÄMTERN [REG.] 7 ORTE [- VIII ALTE ORTE AUSG. BE -] ZU DEN BESCHWERDEPUNKTEN<sup>2</sup> [DER UNTERTANEN WIDER DEN LANDVOGT PETER FURRER UND DEN LANDSCHREIBER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN BEZÜGLICH DER VERWALTUNGSREFORM]

"Demnach die Verordneten usschutz Unserer lieben Undt gethreüwen der Fryen Embtern, Ettliche Nambhaffte beschwerdts Puncten wider unsere auch liebe undt gethrüwe Landtvogt undt Landtschrybern besagter Fryen Embtern Zuo Verläsen Jngebracht, und underthanig umb gnädige verbesserung gepetten, wann wir nun Nothwendig erachtet, dass ermelte unser beambte auch hierüber verhört söllen werden, So haben wir ein Conferenz auff den 3. May [richtig 10. Mai 1639]<sup>3</sup> nechstkunftig Newen Cailenders gen Bremgarten abendts an der herberg zesyn, von gemeinen 7 ohrten gesandten [- Stadt und Amt Zug war dabei durch **Beat II.** Zurlauben vertreten -] so sich versambt alhie befunden angesächen etc. Damit aber sy unsere Landtvogt undt Landtschr. hierinnen nit Verkhürzt werden, habendt wir Jnen die Clag oder beschwerdts Puncten zuostellen undt darbey anzeigen lassen, dass sy Jre verandtwortung auch Jn schriftt verfassen Söllen."

1) Diese Erklärung wurde an der Tagsatzung der XIII Orte vom 27. März bis 5. April 1639 in Baden - s. EA V 2, 1126 (Nr. 893) - abgegeben; Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten, s. EA V 2, 1698 Art. 6.

2) s. u.a. AH 42/64-67

3) s. EA V 2, 1133 (Nr. 897)

Konzept, von Beat II. Zurlauben - AH 104, 402 - Blatt 402<sup>V</sup> leer